

Naturwissenschaft, die den Widerspruch behaupten will,
~~betont unbedingtheit~~, muß unbedingtheit bleiben,
 weil den Naturphilosophen, die "empirisch bestimmte Er-
 scheinungen betreffen" (6), und die damit zum Bestand
 der empirischen Naturwissenschaft gehört von den reinen,
 die Bildung von dem reinen Logos der reinen Naturwissen-
 schaft, unter denen sie stehen, gerade gestanden werden
 sollen, beispielweise die Bildung der Logik der
 reinen Naturwissenschaft als den Bedingungen der Mög-
 lichkeit der ~~empirischen~~ empirischen mit dieser
 unmittelbar verknüpft ist. Weil der Inhalt der rei-
 nen Naturwissenschaft nicht nur die Behauptung
 der Form der Logikmäßigkeit der Natur sein kann,
 sondern auch apodiktisch geladenen synthetischen Urteilen
 a priori bestehen soll, bleibt auch bei der Trennung
 von reinen und empirischen Naturwissenschaft die
 Frage von Unantworblichkeit, wieso die Gegenstände der Erkennt-
 nis, die etwas anderes sein müssen als die Erkenntnis
 selbst, nach dieser nicht sollen nicht sein müssen. (7) Hand,
 Darstellung der Methode der Naturwissenschaft als Versuch,
 "die Elemente der reinen Vernunft in dem zu suchen,
 was sich durch kein Experiment bestätigen oder widerlegen
 läßt" (8) läßt sich nicht operationalistisch interpretie-
 ren, denn wenn das Experiment nur die Realisierung
 idealer Konstrukte in einem beliebig formalem Material
 wäre, (9) so könnte es keine Widerlegung einer hypothetischen
 Annahme durch das Experiment geben, jedes Experi-
 ment würde eine Bestätigung gleich welcher Theorie,
 es wäre unbefähigt. Zwei sind im Experiment

a. a. O. 1856

a. a. O. 191.

Original
1884.